

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 29. Juli 1959

Blatt 1557

Geehrte Redaktion!

=====

Am 6. August wird im Wiener Stadtpark die "Grüne Galerie" eröffnet, die alljährlich stattfindende Ausstellung von Plastiken. 21 Wiener Bildhauer schufen die Werke, die diesmal ausgestellt werden. Die "Grüne Galerie" wird bis Oktober allgemein frei zugänglich sein.

Anlässlich der Eröffnung findet Donnerstag, den 6. August, um 11.Uhr, in der Meierei Stadtpark eine Pressekonferenz statt, bei der der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl Informationen über die Ausstellung geben wird.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Eine Betriebsvereinfachung hat sich gut bewährt:

Jeder Schaffner ein Safe-Besitzer

=====

29. Juli (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben vor fünf Jahren im Zeichen der Rationalisierung in einigen Wiener Betriebsbahnhöfen die ersten Safe-Anlagen für Straßenbahnschaffner errichtet. Diese Neuerung hat sich inzwischen gut bewährt und als außerordentlich vorteilhaft für die Verwaltung und vor allem auch für die Schaffner erwiesen. Sämtliche 17 Wiener Betriebsbahnhöfe der Straßenbahn und auch die drei Autobusbahnhöfe sind nun mit solchen Tresoranlagen ausgestattet, in denen jedem Schaffner ein eigener Safe mit zwei Kassetten für die Aufbewahrung der Fahrscheine und des Geldes zur Verfügung steht. In den Wiener Bahnhöfen gibt es rund 7.000 solcher Tresore.

Durch diese Neuerung, die zum ersten Mal in Wien eingeführt wurde, konnte die Abrechnungsmanipulation der Schaffner weitgehend vereinfacht werden. Sie brauchen jetzt nicht mehr jeden Tag nach Betriebsschluß ihre Losung, durchschnittlich 750 Schilling, beim Schalter abführen. Ihre Abrechnung erfolgt nunmehr nur zweimal wöchentlich. Besonders gefreut haben sich über diese Rationalisierungsmaßnahmen die Kassenbeamtinnen, denn für sie bedeutete diese Betriebsvereinfachung zugleich die Abschaffung der Nacht- und Sonntagschichten. Durch die Umstellung auf Tagesarbeit konnte etwa ein Drittel des Kassenraumpersonals eingespart werden. Auch die Bediensteten der Verkehrsbetriebe haben sich auf die vereinfachte Abrechnungspraxis rasch umgestellt, und sie können sich heute den Dienst ohne die Safe-Anlagen nicht mehr vorstellen.

Nebenbei bemerkt würden die Sicherheitsvorrichtungen der Straßenbahn-Tresorräume jeder Großbank Ehre machen. Zu jedem Safe existiert nur ein Schlüssel, den der Schaffner bei sich trägt. Verliert er ihn, muß das Schloß ausgewechselt werden. Es gibt rund 10.000 Varianten dieser Schlösser, sodaß ein Mißbrauch so gut wie ausgeschlossen ist. Nach Betriebsschluß sind die Saferäume durch ein Infrarotstrahlensystem geschützt, das beim Betreten der Räume Sirenenalarm auslöst.

Wiener Sommerkonzerte

=====

Freitag, 31. Juli

17.30 Uhr, 10. Bezirk, Reumannplatz (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik Wien

17.30 Uhr, 20. Bezirk, Allerheiligenplatz (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke

20.00 Uhr, Palais Auersperg (Sitzplätze 20, 30 und 40 Schilling)

14. Abendkonzert: Ebert-Trio

Werke von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven und Antonin Dvorák.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

29. Juli (RK) Freitag, den 31. Juli, Route 3, mit Besichtigung der Grünflächen am Kai, des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Borschstraße sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt um 14 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2.

- - -

Mehr Autobusse, aber Straßenbahn bleibt
=====Doppeldecker mit zwei Hinterachsen - Großgarage für 100 Autobusse -
Große Investitionen der Verkehrsbetriebe

29. Juli (RK) Von 24 Prozent auf 38 Prozent wird der Anteil der Autobuslinien am Wiener Verkehrsnetz steigen, wenn die beabsichtigte Umstellung vollzogen sein wird. Dies teilte der amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger heute zum Abschluß einer Presseführung mit, bei der die in Bau befindliche neue Großgarage in der Raxstraße besichtigt wurde.

62 Straßenbahnlinien und 20 Autobuslinien gab es vor Beginn der Umstellung. Inzwischen sind bekanntlich zwei Straßenbahnlinien auf Autobusbetrieb umgestellt worden, und nach Abschluß dieser Aktion wird es in Wien 51 Straßenbahnlinien, aber 31 Autobuslinien geben. Die Verkehrsbetriebe wollen weiterhin die bewährten Großraumautobusse anschaffen, aber auch auf Doppeldecker übergehen. Da gesetzlich nur ein Hinterachsdruck von acht Tonnen zugelassen ist, die Doppeldeckerautobusse jedoch einen Achsdruck von zehn Tonnen haben, ist man derzeit bemüht, einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden. Man hofft, das Ei des Columbus dadurch aufstellen zu können, daß man Doppeldeckautobusse mit zwei Hinterachsen verwendet.

Für dieses Jahr sieht das Investitionsprogramm des Autobusbetriebes den Umbau von 16 Autobussen und die Neuanschaffung von 32 Autobussen, insgesamt also 48 Fahrzeuge, vor. Die Kosten dafür betragen 28,3 Millionen Schilling. Das gesamte Umstellungsprogramm von Straßenbahn auf Autobus umfaßt die Anschaffung von 156 Autobussen.

Die alte Frage, ob man nicht den Wiener Verkehr ganz auf Autobusbetrieb umstellen wolle, beantwortete der Stadtrat mit einem Hinweis auf die Verkehrsenquete 1955. Eine Empfehlung dieser Enquete sagt deutlich, daß ein hundertprozentiger Ersatz der Straßenbahn durch Autobus in Wien nicht in Frage käme. Die Straßenbahn ist nach wie vor auf der Oberfläche das wirtschaftliche Verkehrsmittel. Allerdings wird nach Ansicht von Stadtrat Dkfm. Nathschläger die ständig zunehmende Motorisierung die Schaffung von öffentlichen Verkehrsmitteln in zweiter Ebene doch erforderlich machen.

Es ist also notwendig, auch weiterhin neue Straßenbahnwagen anzuschaffen, nicht zuletzt auch deswegen, weil bis 1961 jene alten

Triebwagen ausgeschieden sein müssen, in die keine Schienenbremsen eingebaut werden können. Für 1959 sieht die Straßenbahn die Anschaffung von 13 zweiachsigen Triebwagen, zwei neuen Gelenkwagen, 55 Großraumbeiwagen, 10 Gelenkwagen, die aus Stadtbahnwagen umgebaut werden, und 34 zweiachsige Beiwagen vor, insgesamt 114 Wageneinheiten, für die 204,4 Millionen Schilling veranschlagt sind. Auf der Stadtbahn ist der Umbau von 48 Wagen mit einem Kostenaufwand von 43,8 Millionen Schilling beabsichtigt. Insgesamt betragen die Investitionen der Verkehrsbetriebe für dieses Jahr 322,9 Millionen Schilling, dazu kommen jedoch noch die außerordentlichen Investitionen des fünfjährigen Investitionsplanes mit 419 Millionen Schilling. Diese Summen werden für die Zentralwerkstätte, für den Nachholbedarf der Straßenbahn, für die Stadtbahn und für den Autobusbetrieb verwendet. Der Ersatz der alten Straßenbahntriebwagen ohne Schienenbremsen wird weitere 446,5 Millionen kosten.

Garage Raxstraße bis Oktober 1960 fertig

B Bei der Besichtigung der Autobusgroßgarage in der Raxstraße, die für 100 Autobusse gedacht ist, und die 17,6 Millionen Schilling kosten soll, konnte man interessante Details erfahren. Die neue Garage, an der im April zu bauen begonnen wurde, soll bis Ende Oktober 1960 vollständig fertig sein. Schon vorher werden jedoch die Autobusse die Abstellhallen benützen können. Im einzelnen gliedert sich das Objekt in eine Revisionshalle, eine Reparaturhalle mit den Werkstätten, zwei Abstellhallen, einem Verwaltungsgebäude, einer Großtankstelle und einem Wohngebäude. Die Abstellhallen sind in Leichtbauweise ausgeführt und werden nicht beheizt sein. Man hat eine billigere Lösung gefunden: das Kühlwasser der abgestellten Autobusse wird jeweils mit einer Art Tauchsieder elektrisch geheizt werden. Die Revisions- und Werkstättenhalle erhält die modernste Ausstattung, die eine ausgezeichnete Betreuung der Fahrzeuge garantiert. Der Garagenbetrieb wird sich ungefähr folgendermaßen abspielen: die Autobusse fahren zunächst zur Revisionshalle, wo Licht, Bremsen, Kupplung, Öl und Wasser kontrolliert werden. Anschließend wird der Autobus automatisch gewaschen und falls sich keine Reparaturarbeiten als notwendig erweisen, in der Abstellhalle abgestellt. Kleinere

Reparaturen werden in den Reparaturhallen durchgeführt, bei größeren Mängeln kommt das Fahrzeug in die Autohauptwerkstätte. Beim Frühauslauf holt der Lenker das Fahrzeug aus der Abstellhalle und fährt zur Tankstelle, wo täglich aufgetankt wird.

Der Gasbehälter auf dem Wienerberg

Bei der heutigen Pressefahrt war auch Gelegenheit, den neuen Großgasbehälter auf dem Wienerberg zu besichtigen. Gleich seinem seit 1928 im Gaswerk Leopoldau in Betrieb stehendem älteren Bruder wird dieser neue Behälter ein Speichervolumen von 300.000 Kubikmetern bei einer Gesamthöhe von 104 Metern und einem Manteldurchmesser von 67.6 Metern besitzen. Dieser Mantel wird die Form eines 24seitigen Vielecks mit einer Seitenlänge von 8.824 Millimetern aufweisen und aus Stahlblechen von 4.5 Millimetern Stärke errichtet. Um einen Begriff von den Abmessungen zu geben: der Mantel, längs einer Kante aufgeschnitten und ausgebreitet, würde eine Fläche von mehr als 20.000 Quadratmetern bedecken. Das Wiener Rathaus und ein Teil des dahinterliegenden Friedrich Schmidt-Parks hätten darauf Platz. Die Scheibe, eine über 500 Tonnen schwere Stahlkonstruktion, wird in den 24 Innenkanten geführt, die Abdichtung zwischen Scheibenrand und Mantelinnenfläche erfolgt durch herabrieselndes Mineralöl, das von sieben Pumpen immer wieder automatisch hochgepumpt wird.

Zum Bau dieses Behälters werden insgesamt 2.570 Tonnen Stahl in Form von Blechen und Walzprofilen benötigt. Die Kosten für das Bauwerk einschließlich der Gasgebläsestation werden gegen 50 Millionen Schilling betragen.

Die Fundamentierungsarbeiten liefen bereits im Herbst 1958 an. Nach Fertigstellung des Betonfundaments, das aus einem verstärkten Betonring und einer 20 Zentimeter starken Bodenscheibe besteht, begannen im heurigen Frühjahr die eigentlichen Montagearbeiten, und derzeit ragen bereits die ersten Ansätze des Stahlgerüsts aus dem Boden. Termingemäß soll der Bau im Herbst 1960 beendet sein.

Der neue Behälter wird als Scheiben- oder "Trocken"-Gasbehälter nach dem System der M.A.N. (Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg AG.) von der VÖEST, Linz, erbaut. Im Gegensatz zu den "nassen" Gasbehältern, in denen das Gas unter Wasserabschluß in

einem glockenförmigen Raum gespeichert wird, besteht diese Type aus einem zylindrischen, oben gedeckten Blechmantel, in dem eine Scheibe, die den oberen Abschluß des gespeicherten Gasvolumens bildet, auf- und abgleiten kann.

Der neue Gasbehälter wird vor allem dazu beitragen, auch in den Wintermonaten eine störungsfreie Gasversorgung Wiens zu gewährleisten.

17,5 Millionen für die Instandsetzung der Stadtbahnstationen

Schließlich war auch noch Gelegenheit, die Stadtbahnstation Ober-St.Veit zu besichtigen, mit der die Instandsetzung der Wiener Stadtbahnstationen abgeschlossen ist. 17,5 Millionen Schilling wurden bisher für diese Zwecke ausgegeben. Offen bleibt jetzt nur noch der Umbau der Station Hauptzollamt und der beiden Stationen auf dem Karlsplatz.

- - -

Pferdemarkt vom 28. Juli

=====

29. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 109 Pferde, davon 35 Fohlen. Als Schlachtpferde wurden 79, als Nutzpferde 18 verkauft, unverkauft blieben 12 Stück.

Preise: Schlachtpferde, Fohlen 12 bis 14 S, Extremware 8.20 bis 9 S, 1. Qualität 7.40 bis 8 S, 2. Qualität 6.80 bis 7.20 S, 3. Qualität 6 bis 6.70 S, Nutzpferde 8 bis 9.20 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 73, Oberösterreich 10, Salzburg 3, Steiermark 6, Kärnten 1, Burgenland 13, Tirol 1.

Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 6.70 S, 72 Stück aus Polen, Preis 6 bis 8 S, 36 Stück aus Rumänien, Preis 6.50 bis 6.80 S, 20 Stück aus Ungarn, Preis 6 bis 7 S, 64 Stück aus der UdSSR, Preis 7 bis 7.80 S, 48 Stück aus CSR, Preis 6 bis 7.20 S, 16 Stück aus DDR, Preis 6.50 bis 7.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 11 Groschen je Kilogramm und für Schlachtfohlen um zwei Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.56 S, Schlachtfohlen 13.06 S, Gesamtdurchschnittspreis: Pferde 7.72 S je Kilogramm.

- - -